



Was machst du gerade?

Was machst du gerade?

Johnny B.

dinge geraten nun ins rollen

die nicht aufzuhalten sind*15:30

Und das alles ohne einen

Tropfen Rum!* _____ 15:33

weit und breit, aber es war so, du kannst dir nicht vorstellen, wie laut es dort ist, wie viel Leben und wie viele Schattierungen von grün«, und ich kann mir alles vorstellen, denn so laut wird Klaras Stimme in ihrer Schwärmerei und so lebendig leuchten ihre schattengrünen Augen - nur habe ich keine Ahnung, wovon sie spricht. Von einer Reise wahrscheinlich, immer von einer Reise, aber wohin. Sie erwartet offensichtlich keine Antwort, hat nichts gefragt, hat entdeckt, dass es kalt genug für Atemwolken geworden ist, die sie in ihre Handflächen pustet und sich darüber freut wie ein Kind.

In Sharm el-Sheikh ist das Wetter noch sommersonnig, das türkisfarbene Wasser so klar, dass man die Korallen am Meeresboden erkennen kann. Vielleicht ist es auch Müll. Gefällt mir. »Warst du schon mal in Sharm el-Sheikh?«, frage ich Klara. »Schön dort.«

»Nö. Im Moment wär's mir da auch zu ungemütlich.« Sie lächelt, und einer ihrer Eckzähne bricht zwischen ihren Lippen hervor wie die Sonne zwischen den Novemberwolken. Es gibt ein Foto von ihr, auf dem sie genau so lächelt. Zum Glück weiß sie nicht, wie oft am Tag ich mir dieses Foto ansehe - oder doch? Ein bisschen sarkastisch wirkt es ja, ihr Lächeln, immer so, als wüsste sie ein bisschen mehr als man selbst.

Jetzt wieder. Ägypten, ungemütlich. Da war ein Terroranschlag in Sharm el-Sheikh, sagt die FAZ, ausgerechnet dort, ausgerechnet gestern. Bestimmt ist - wer überhaupt - Michael aus meiner Grundschulklasse gar nicht wirklich vor Ort, die geteilte Erinnerung eine öffentliche Solidaritätsbekundung, wichtig, wichtig, wichtiguerisch. Gefällt mir nicht mehr. Der Weg ist voll von buntem Laub, das unter unseren synchronen Schritten raschelt. Flugzeugabsturz, peinlich, und ich frage sie so beiläufig danach. Als wäre ich darüber uninformiert, als hätte ich keine Zeitung gelesen - wobei meine Frage ja durchaus ironisch gemeint gewesen sein könnte. Hoffentlich hat sie die Ironie dahinter verstanden.

»Und du«, fragt sie, lächelt, »warst du schon mal in Sharm el-Sheikh?« Ist ihre Frage ironisch gemeint?

Ich könnte ihr ehrlich antworten, dass ich so immer unterwegs wirken wollte wie sie und in Wahrheit noch nie östlicher als Prag war. Dass ich nicht wusste, was ich sagen sollte. Weil sie mich nervös macht mit ihrem Lächeln und mit ihrem Zahn. So wie jetzt auch. Einen trockenen Spruch, der die Ironie unterstreicht, wo nehme ich den her. Einen Spruch mit Augenzwinkern.

Phipps und Freddie wollen wissen wie es läuft. *nixt* so, antworte ich ehrlich, und sie drücken mir ihre dicken gelben Daumen.

*ich mag scotch aber scotch mag mich nicht**, hat Johnny meinen Jack Sparrow pariert - Inglourious Basterds, das ist die Lösung.

»Ach, das war doch nur ein Scherz, gnädiges Fräulein, Sie wissen doch, meine Scherze sind a bisserl grob!*,« sage ich.

»Was für ein Scherz, du hast seit zehn Minuten nichts gesagt.« Ihr Zahn ist verschwunden. Zu schön ist sie immer noch.

Peinlich, peinlich. »Zehn Minuten, weißt du das genau?«, frage ich.

»Können auch neun gewesen sein, oder elf«, sagt sie und lächelt wieder. »Inglourious Basterds, hast du den gemocht?«



Was machst du gerade?

Hat sie ihn gemocht? Oder ist es der resignierte Versuch, sich auf mein Niveau herabzulassen. »Ich mag Experimentalfilme«, sage ich und beobachte keine erkennbare Reaktion. »Russische vor allem«, wie heißt dieser Regisseur noch, www.IMDb.com kennt die Antwort, »Tarkovsky«.

»Echt, welchen seiner Filme magst du am Liebsten? Ich mochte Stalker, aber bei Solaris bin ich eingeschlafen.« Sie errötet, nur ein bisschen, könnte auch das Licht der tiefstehenden Sonne sein.

Der Tab ist schon geschlossen.

»Stalker ist auch mein Favorit«, sage ich, wieder zu spät um noch als spontane Antwort durchzugehen und überhaupt wenig überzeugend.

»Wahrscheinlich hast du sie ohnehin auf russisch gesehen. Die Filme?«

Habe ich mal angedeutet, ich könne russisch. Ich starte iTranslate. [#1071; #1085;#1077; #1075;#1086;#1074;#1086;#1088;#1102; #1087;#1086;- #1088;#1091;#1089;#1089;#1082;#1080;](#), aber sie fragt nicht weiter nach. Ich ändere meinen Beziehungsstatus zu *es ist kompliziert*, und sieben meiner Freunde gefällt das auf Anhieb. Lissy99 will wissen, ob ich Zeit habe zu - Ich öffne die Nachricht nicht, soll sie glauben, ich habe die Frage überhört. Keine neuen Beiträge im dsfo, nur drei registrierte Benutzer online, Freunde: keine. Bestimmt ist gerade Wettbewerb.

»In Myanmar war ich drei Monate gänzlich ohne Internet unterwegs«, sagt Klara.

Ich lasse das Smartphone in meiner Manteltasche verschwinden. »Das muss sehr einsam gewesen sein.«

Sie nickt. »Man lernt sich selbst zu tolerieren.«

Das gefällt mir. *Wenn nur ich selbst mir genügend Toleranz entgegenbringe, so macht mich gerade das zu einer Minderheit, die sich eure Toleranz verdient hat.* Exakt 140 Zeichen.

Ohne uns abzusprechen, nehmen wir die Abkürzung quer über die Wiese. Ich weiß es auch so: Klara will auf dem schnellsten Weg zur Bushaltestelle und nach Hause. Ich bin ihr nicht interessant genug. In Wirklichkeit nicht.

Sie ist ein paar Schritte vorausgelaufen, dreht sich zu mir um und lacht. Von der großen Eiche, die einsam auf der Wiese steht, wehen einzelne rote Blätter herab, drehen sich in der Luft wie kleine Propeller, von denen einer auf Klaras Kopf zwischenlandet und in ihren Haaren hängenbleibt. Ich will ihn bergen und ihr zeigen, da zieht sie mich stolpernd zu Boden und wir liegen nebeneinander und übereinander im nassen Laub, das überall an uns klebt, rote und gelbe Farbtupfer auf meinem Mantel, an Klaras Daunenjacke, die so grün ist wie ihre Augen, in ihren Haaren, die sich wie schwarze Spinnweben über das bunte Blättermeer spannen, sie sieht mich an und lächelt, und ich sehe sie an und lächlele, und das sieht aus, als hätten wir viel Spaß miteinander, und das gefällt auch meinen Freunden. Wir seien ein schönes Paar, kommentiert meine Mutter, und wenn sie das schon sagt. *Ich habe ein gutes Gefühl.* Nur wird es langsam dunkel, fällt mir auf, und die Regenwahrscheinlichkeit steigt, behauptet der Wetterkanal, und wir sollten in ein Café gehen, überlege ich. Phipps kennt ein angesagtes in der Nähe, und dann doch nicht so ganz in der Nähe, zwei Stationen mit dem Bus entfernt, ist aber sowieso Klaras Richtung und vielleicht später auch meine. Der Bus fährt in drei Minuten.

»Wir müssen uns beeilen, der Bus fährt in drei Minuten«, sage ich.

Klara hat sich ausgeloggt.

*was süß beginnt endet bitter und was bitter beginnt endet süß**, so hat Johnny mein Foto kommentiert. Gefällt mir. Tommi, Nick und ein paar andere sind auf dem Bolzplatz am Ende des Parks, schön sie in meiner Nähe zu wissen. Ich könnte hingehen und ein paar Bälle mit ihnen werfen. Oder ich bleibe einfach noch eine Weile liegen.

Das hier ist aber nicht das



Was machst du gerade?

Ende!* _____ 17:17

* Filmzitate aus: Der Herr der Ringe (Die Rückkehr des Königs); Fluch der Karibik (Am Ende der Welt); Inglourious Basterds; Rock N Rolla; Black Hawk Down. Quelle: www.filmzitate.info.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).